

wenig man sich von den französischen Demoiselles, wegen der Unfähigkeit selbst in der Sprache, und der schlechten Erziehung der meisten unter ihnen, bei Erziehung der Kinder zu versprechen habe, und dann Vorschläge, was man gleichwohl thun könne, wenn die Töchter französisch lernen, oder nur ja den Unterricht einer Französin anvertraut werden sollen. In dem dritten Brief ist ein Vorschlag zu einem Erziehungshause für junge Frauenzimmer aus dem Mittelstande; und der vierte ist die Antwort auf eine Frage, ob ein gewisses Fräulein den wiederholten Heurathsanträgen eines gewissen Herrn Gehör geben soll, oder vielmehr eine lange Erinnerung, daß man nicht nach Reichthum, Ehre und Schönheit des Körpers, sondern nach moralischer Schönheit heurathen soll. Im fünften zeigt Herr Hase, daß, ehe man seine Söhne auf die Universität schickt, bloße Privaterziehung nicht rathlich sei. Der sechste ist voll gerechter Klagen über das auf Universitäten herrschende Verderben und voll guter Wünsche. Unsere Leser mögen aus dieser kurzen Inhaltsanzeige schließen, ob sie das Buch zu lesen nöthig haben, oder nicht. Herr Hase gab auch heraus; Die Schriften des neuen Testaments, paraphrastisch erklärt und mit kurzen erbaulichen Anwendungen zum Vorlesen in den Betstunden und sonst beim öffentlichen und Privatgottesdienste, erster Theil 1786.

Heinrich Andreas Haubold.

Prediger zu Jena, Prießnitz und Ziegenhayn — Seine Christusgeschichte für Kinder in lehrreichen
und